

folgt der nächste Tunnel. Ja, diese Gebirgsbahn stellte grosse Anforderungen an die Planer und Erbauer.

Nach der Ankunft in Weissenstein, wendet der Zug und die beiden fahren zurück nach St. Wimmen. Paul geht mit Philipp in den ersten Stock des Bahnhofsgebäudes. Im Lokführzimmer treffen sie auf Lokführer Koni. Er ist völlig aufgebracht. Haben doch die «Affen» von der Zuglenkung seinen Güterzug südlich des Scheiteltunnels ausgerieht und einige Überholungen angeordnet. Der Gedanke an eine gute Stunde Verspätung lässt sein Gemüt sieden. Nach einer heißen Schokolade respektive Kaffee machen die beiden sich bereit und warten bei Gleis 4 südlich auf ihre nächste Arbeit, einen Güterzug in Richtung Chiavenna. Da kommt die Re 10/10 bereits eingefahren. Super, die Re 6/6 ist vorne. Für Philipp ist es das grösste, auf diesem Kraftpaket die St. Wimmenbahn zu befahren. Ein kurzer Stopp, Personalwechsel. Das Ausfahrsignal geht auf Fahrt und schon geht es los. Paul streckt den Güterzug und beschleunigt dann stetig auf die Streckengeschwindigkeit von 75 km/h für Züge der Bremsreihe A. Nach der Ausfahrt in St. Wimmen führt die Strecke unverzüglich in den ersten Kehrtunnel. Danach kommt man kurz ans Tageslicht und erhascht einen Blick auf den kürzlich verlassenen Bahnhof. Schon wieder ein Tunnel, diesmal wendet sich der Zug nach links und erreicht dann die Flanke des Weissensteins. An dieser Flanke folgt der Zug stetig mit 27 Promille Steigung in weiten Kurven dem Süden entgegen. Der Bewohner des Bahnwärterhauses erklärt gerade dem Besucher Erich seine Gartenbaustrategie, gegen die Schneckenplage, als der Güterzug mit den beiden vorbeifährt. Somit kennt Erich die Geheimtipps von Werner nun trotzdem nicht. Schon bald einmal erreicht der Güterzug die nördliche Einfahrt des Scheiteltunnels. Philipp ist erstaunt, wie wenig man mit dem schlechten Licht der Lok in den Tunneln sieht. Für den Ungewohnten ist es ein komisches Gefühl mit 100 km/h durch den dunklen Tunnel zu «rasen». Nach knapp zwei Stunden sind die beiden an ihrem Ziel in Chiavenna und übergeben den Zug einem anderen Lokführer und gehen zum Essen. Für Philipp schon wieder etwas Neues. Hungrig durch den frühen Tagesbeginn ist es doch komisch, bereits um halb zehn Uhr essen zu gehen. Aber der Hunger



Mit Bus und Bahn ist männlich unterwegs in Richtung sonniger Süden.



Hoppa! Da hat wohl einer die Kurve nicht gekriegt.